

Biel, 24. April 2015

Jahresbericht der LITERARISCHEN Biel für das Jahr 2014

Liebe Mitglieder der Literarischen Biel

Die Literarische hat ein turbulentes Jahr hinter sich. Die Anfang 2014 im Raum stehende Frage, ob es mit der Literarischen überhaupt weitergeht, verwandelte sich glücklicherweise in ein konstruktives und fettes *Wie*.

Mit dem neuen Vorstand galt es nicht nur, die noch in der alten Zusammensetzung geplanten Lesungen durchzuführen und uns auf die Suche nach weiteren spannenden Texten zu machen. Auch grundsätzliche Fragen zu der Organisation der Zuständigkeiten und Abläufe innerhalb des Vorstandes sowie zur Konzeption des Programms wurden aufgeworfen und behandelt. Wir strukturierten uns neu und machten uns daran, ein eigenes Profil zu kreieren. Ein Unterfangen, das nicht ganz einfach war und ist; auf den Schultern von Riesen stehend, Gründungsjahr 1942, Neuland anvisieren.

Das Alltagsgeschäft verschob unsere Zweifel und unsere Skepsis in die Nacht: Wir nahmen im Rahmen des neuen Kulturförderungsgesetzes KKFG an den von der Stadt Biel organisierten "Tables rondes" teil und waren mit der Kulturabteilung der Stadt im Austausch über den Leistungsvertrag 2016 bis 2019. Im Januar 2015 wurde dieser für die genannte Zeitspanne verlängert. Mit unserer Hausgrafikerin Franziska Schlatter entwarfen wir ein neues Erscheinungsbild, das die Literarische in Biel nun auch in Plakatform wieder sichtbar macht – Franziska sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gedankt.

Aber zu unserem Kerngeschäft und unserer Passion. Wir können auf ein spannendes, abwechslungsreiches und schönes Programm zurückblicken:

Am 18. Januar war zum ersten Mal der Verein Bieler Gespräche bei uns zu Gast und entzückte mit vielsprachigen Einblicken auf Deutsch, Französisch und Italienisch in ihre Autoren- respektive Übersetzungswerkstätte.¹

Am 20. Februar stellte uns der Sprachkünstler Dieter Zwicky sein Buch «Slugo. Ein Flughafengedicht» vor. Das Flugpotential seiner wunderlichen Geschichten führte uns das Ungezähmte im Grossen und Kleinen vor Augen. Dabei galt auch im Gespräch mit Rolf Hermann, was eigentlich immer in der Sprache waltet: Nichts erklärt sich von selbst.

Am 21. März las Franz Hohler aus seinem Roman «Gleis 4» und brachte dabei nicht nur unseren Kassier zum Schwitzen. Wir hefteten uns an die Fersen dreier Frauen, die keinen Tod, sondern ein Leben und ein Stück verdrängter Schweizer Geschichte aufzuklären hatten. Dem düsteren Thema

¹ Mit dabei waren: Camille Luscher, Elena Jurissevich, Beat Mundwiler, Isabelle Sbrissa, Thilo Krause, Anna Allenbach, Laurent Gaillard, Claude Haenggli, Mauro Placi, Gabrielle Rivier, Gabriella Soldini, Lorenzo Buccella, Odile Cornuz, Lydia Dimitrow und Barbara Sauser.

der Verdingkinder setzte Franz Hohler am Schluss einige seiner Kinderverse entgegen und brachte das dicht gedrängt sitzende Publikum zum Lachen und Mitreimen.

Am 22. April entführte uns Matto Kämpf in die Tiefen seiner Familiengeschichte. Mit historisch fundiertem Blick gab er Urgrossvaters haarsträubende Reise durch die "Schweiz um" zum Besten. Dem kämpfischen Charme verfielen dabei nicht nur eine waadtländische Pomeranze und die schwarze Madonna der Klosterkirche Einsiedeln, sondern auch die Zuhörer der skurrilen Geschichten des Urgrossenkels.

Vor der Sommerpause ging die GV am 30. Mai über die Bühne. Wir orientierten über die Veränderungen, was der neu zusammengesetzte Vorstand bisher tat und weiter zu tun gedenkt. Sebastian Steffen beschloss den Abend mit einer musikalischen Mundart-Darbietung.

Am 22. August fand die Hommage an Jörg Steiner statt. Peter Bichsel, Rolf Hermann, Rolf Hubler, Tanja Maljartschuk, Adrienne Schneider, Anne Weber und Peter Weber lasen aus der Anthologie «Auch das könnte wahr sein» und erinnerten sich an ein Schwergewicht der Schweizer Literatur. Sie zeichneten ein vielschichtiges Bild, das wahr sein könnte, und brachten die Freundschaft, die Erinnerung und den Umgang mit der Sterblichkeit wunderbar zum Klingen.

Bevor Lukas Bärfuss den Schweizer Buchpreis 2014 entgegennehmen durfte, besuchte er uns am 25. September mit seinem preisgekrönten Buch «Koala», wo die Reflexion über den Suizid seines Bruders in eine Geschichte der Kolonialisierung Australiens ausufert. Im Gespräch mit Donat Blum betonte Bärfuss seine poetische Haltung als Zerrspiegel gegenüber einer autobiographischen Lektüre seines Romans und regte anhand der personalisierten Pappbecher bei Starbucks zum Nachdenken über den eigenen Namen an.

Am 5. November machte die Literatour Halt in Biel. Als Auftakt zu ihrer Reise durch den Kanton lasen vier PreisträgerInnen des kantonalen Literaturpreises – Heinz Helle, Henriette Vásárhelyi, Marie-Louise Könniker und Christoph Geiser – aus ihren ausgezeichneten Texten.

Schliesslich und mitten im Winter, am 26. November, stellte uns Rolf Hermann seinen dritten Lyrikband «Kartographie des Schnees vor». Fernab des wuchtigen Mainstreams von vertrauten Wörtern, in dem man sich treiben lassen könnte, kamen wir Rolf Hermanns aufregender und gewagter Sprache etwas näher. Dabei gerieten nichts weniger als die Sinne durcheinander – die Augen hören, die Ohren sehen – Listen and you'll see.

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern, der Stadt Biel, bei allen Unterstützern und Solidarischen. Ein besonderer Dank gilt dem Vorstand, der mit grossem Elan und Tatendrang durch turbulente Zeiten zu segeln weiss.

Sibylle Marti und Simon Messerli, Co-Präsidium